

Er soll Männer verführen

... und zwar zum Singen in einem neuen Chor der Germania Weißkirchen

„Tanus Zeitung“
vom 5. 9. 2012

„Sex sells“, also „Sex verkauft“ – das weiß nicht nur die Werbebranche, sondern auch der Gesangverein Germania Weißkirchen. Der bringt sein neues „Produkt“ mit einem ansehnlichen Männerkörper im Wortsinn an den Mann. Und der Umworbene muss nicht mal was dafür bezahlen.

■ Von Stefanie Hell

Weißkirchen. Zugegeben, gegen die trainierten Körper der jungen Männer haben es die alten Herren schwer; jene Senioren, die im dunklen Anzug und mit gleichfarbiger Fliege in Reih und Glied stehen und so was wie der Inbegriff des traditionsreichen Männergesangsvereins sind. Als Zugpferde fürs Singen im Männerchor sind sie lahm geworden – kaum ein solcher Chor, der nicht an Überalterung leidet und um Mitglieder kämpft.

Da kommen nun ansehnliche junge Männer mit blanken, haarlosen Oberkörpern daher und lassen für den Gesangverein Germania Weißkirchen die Muskeln spielen. Die Germania, 1873 gegründet, ist zwar ebenfalls traditionsreich, aber alles andere als verstaubt. Und deswegen geht sie auch bei der Suche nach Aktiven für den Männerchor neue Wege.

„Männersache“ ist die Kampagne betitelt, die die Verantwortlichen des etwa 250 Mitglieder starken Vereins gestern offiziell vorgestellt haben, die aber schon seit geraumer Zeit die Aufmerksamkeit in Oberursel und Umgebung erregt. Vier Großplakate mit Männerkörpern hängen am Bahnhof und den großen Einfallstraßen, dazu kommen kleinere Plakate, Flyer sowie Infostände, an denen die Germania für ihr Anliegen wirbt.

Gute Resonanz

„Die Resonanz ist gut“, hat Stefan Hofmann festgestellt. Er kümmert sich gemeinsam mit dem stellvertretenden Vereinsvorsitzenden Helmut Lewerenz um das Projekt „Männersache“. Beide wünschen sich, dass der Männerchor der Germania eine Zukunft hat – derzeit singen die Männer des Vereins nur im traditionellen gemischten Chor und bei den ebenfalls aus Männern und Frauen bestehenden „Tontauben“. Um ihr Ziel zu erreichen, ha-

ben sich die Germania-Sänger auch gerne männliche Konkurrenz ins Haus beziehungsweise aufs Plakat geholt. Zwei Profi-Fotos hat der Verein „eingekauft“ und auf die Werbung gesetzt: Ein Plakat zeigt den nackten Oberkörper eines Mannes, dessen Hand lässig in der Jeanstasche steckt; das andere einen Kerl, der – ebenfalls „oben ohne“ – beim Musikhören über Kopfhörer derart in Ekstase zu sein scheint, dass er die Augen geschlossen und den Mund geöffnet hat.

Vielleicht singt er ja auch einfach und hat Lust, sich der Germania anzuschließen? Zunächst müsste er einfach nur Spaß am Singen mitbringen, aber weder Vereinsmitglied werden noch zahlen. Denn die Germania weiß, dass viele Männer zwar nach wie vor Freude am Singen haben, aber weniger Wert auf klassische Vereinsstruktur legen. Vorsitzende Julia Zinser-Hofmann berichtet von Studien, nach denen zum Beispiel Projektchöre boomen.

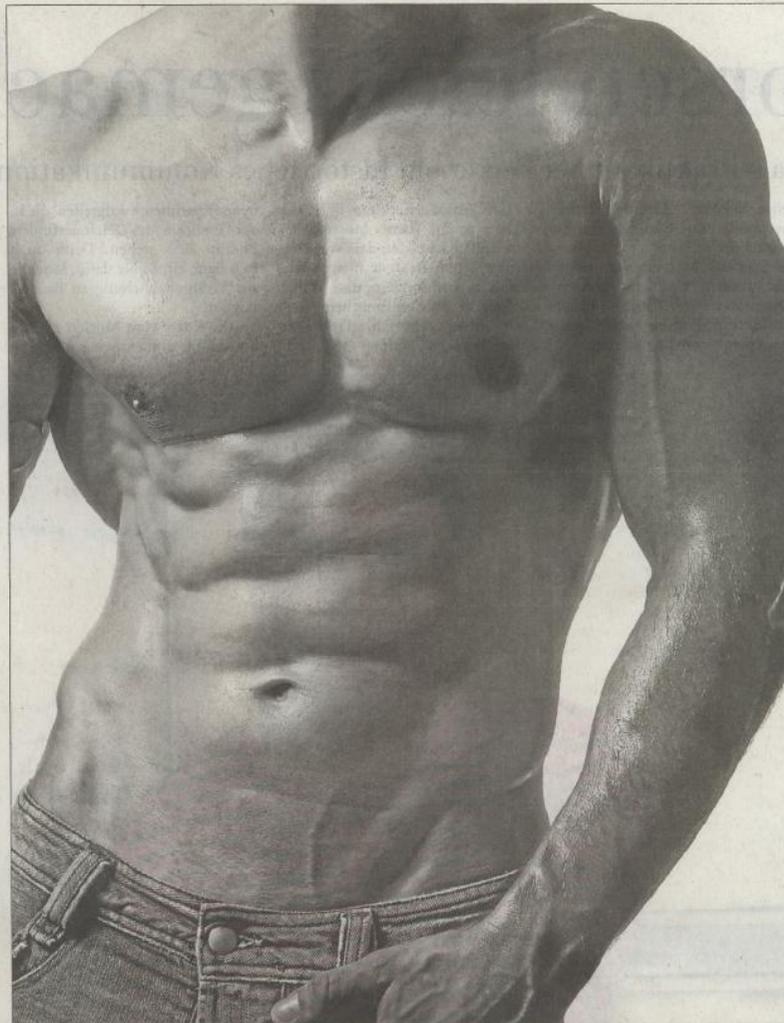
Von 18 bis 80

Willkommen sind nun alle Männer im Alter von 18 bis 80 Jahren, die unter der Leitung von Peer-Martin Sturm anspruchsvoll arbeiten und sich sowohl moderne als auch alte Literatur erarbeiten wollen. Sturm ist vielen Musikfreunden im Taunus von der Kleinen Oper Bad Homburg bekannt und will mit den Männern zunächst Lieder aus den Bereichen Renaissance, Romantik, Barbershop (das ist amerikanische A-cappella-Musik) und Pop-a-cappella singen.

Der Verein hat viel Zeit, Kreativität und auch Geld in die Kampagne gesteckt. Wie hoch die Kosten waren, wollen die fürs Marketing verantwortliche Kirstin Rüter und ihre Mitstreiter nicht verraten. Zwar sind der Werbeservice Kappus und die Druckerei Schüller der Germania entgegengekommen, doch der Verein hofft noch auf weitere Unterstützung durch Sponsoren und den Kultur- und Sportförderverein.

Start am Dienstag

Los geht's am kommenden Dienstag, 11. September, und wenn etwa 20 Männer den Weg in den ersten Stock des Weißkirchener Feuerwehrgerätehauses finden, wo immer dienstags von 20.30 Uhr an geprobt wird, ist der Verein zufrieden.



Wer mitmacht, kommt wohl aus Spaß am Singen, das Kirstin Rüter als „ideales Heilmittel“ mit vielen positiven Wirkungen beschreibt. „Die Zeiten, als die Männer zum Singen gingen, um mal ein paar Stunden der Frau zu entkommen, sind vorbei“, sagt Stefan Hofmann.

Wer jedoch hofft, sich das Fitnessstudio sparen zu können und allein durchs engagierte Singen

bald so auszusehen wie die Männer auf den Plakaten, der dürfte enttäuscht werden. Trost liefert eine der beiden Plakat-Versionen allerdings auch schon mit, denn da heißt es: „Nicht der Body, die Stimme macht's.“

Weitere Informationen gibt es auf www.maennersache-oberursel.de im Internet.



Der Adonis (oben) ist auf diesem Plakat zu sehen, mit dem der Gesangverein Germania für sich wirbt.